wie am sog. Todtensonntage ein Oratorium zum Besten der Wittwencasse der Kapellmitglieder.

Zeughaus, wurde 1559—1565 erbaut, erhielt aber erst 1740 seine jetzige Größe und Gestalt. Es bildet ein ziemlich regelmäßiges Viereck von 175 Ellen Länge und 100 Ellen Breite und war ehedem hinsichtlich seiner Ausrüstung eines der berühmtesten Arsenale in Europa. Vor dem siebenjährigen Kriege enthielt es gegen 1500 Kanonen und Mörser und für 100,000 Mann Gewehre (S. Hasche's Beschreibung von Dresden II. 203 und Lindau's Gemälde von Dresden I. 79.). Nachdem es in jenem Kriege von den Preußen zum Theil ausgeleert worden war, wurde es 1763 neu ausgestattet und geordnet, später aber von den Franzosen auf's Neue eines großen Theils seiner Schätze beraubt. Trotzdem ist es noch immer reich mit allerlei Waffen u. s. w. versehen, und sind die wenigen historischen Waffen 2c. an das historische Museum übergegangen. Die Hauptsäle enthalten die zum Theil lebensgroßen Bildnisse mehrerer sächsischer Fürsten und Krieger, sowie einige Büsten. Unter den Bildern sind besonders bemerkenswerth das Bildniß des Königs Friedrich August I. in Kürassier-Uniform, des Kurfürsten Moritz, des Kurfürsten Johann Georg I. u. IV., Augusts II. u. III., des Herzogs von Kurland, des Chevaliers de Saxe, des Feldmarschalls Grafen Rutowski, des Kurfürsten Christian, des Kurfürsten August I., des Prinzen Eugen, des Marschalls Grafen Flemming u. v. A. (Um das Zeughaus in Augenschein zu nehmen, wendet man sich an den Director des Hauptzeughauses.)

Zwinger, 1711 unter August II. nach dem Plane des Baumeisters Pöpelmann als Vorhof eines neuen Schlosses entstanden, dessen Ausführung nicht zu Stande kam. Er bildet, im Renaissancestyl erbaut und mit Verzierungen fast überladen, ein längliches Viereck und umfaßt mit seinen sechs durch eine Galerie von einem Stockwerke verbundenen Pavillons von drei Seiten einen Hof mit drei Portalen und von 260 Schritten in der Länge und 170 Schritten in der Breite, in welchem vormals glänzende Feste gefeiert wurden. Seit dem siebenjährigen Kriege waren die Gebäude bedeutend verfallen, wurden aber später wieder hergestellt, bis ein Theil derselben am 6. Mai 1849 auf's Neue durch Brand zerstört wurde. Der imposante Raum, welchen die Gebäude umschließen, wurde später mit vier Springbrunnenbassins u. 1843 mit dem Denkmale Friedrich August's des Gerechten geziert und im Sommer bilden die Hauptgänge Alleen von Orangenbäumen. Das weitläufige und zum Theil glänzend verzierte Innere der Gebäude — einige Säle sind mit Deckengemälden von Torelli, Pelegrini und Sylvestre geschmückt — enthält in den verschiedenen Pavillons und Galerien das historische Museum, das naturhistorische Museum in dem Wallpavillon die Säugethiere und die anthropologische Sammlung und die Sammlung der mathematischen und physikalischen Instrumente. Die vormals durch eine hohe Mauer geschlossene vierte Seite des Zwingers nimmt gegenwärtig das Museum ein (s. d.) und das 1849 zugleich mit dem Opernhause zerstörte östliche Portal mit der anstoßenden Galerie ist im Styl des Ganzen wieder hergestellt, auch der ganze Zwinger völlig restaurirt worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id32253103Z/1035